

LOGOUT

E-PAPER

WERBUNG

UNTERNEHMEN

KONTAKT



**SATSEE WOCHE** ▾



NEWSLETTER  
ABONNIEREN

INSERAT  
AUFGEBEN

ABO  
BESTELLEN

BERICHT  
EINSENDEN

MEIST  
GELESEN

HOME

NEWS

UNTERHALTUNG

SPORT

BLAULICHT

GEDENKEN



REGION



# Eine «zünftige» Ausstellung zum heimischen Kulturgut



## ***SurseerWoche***

▼ Anlässlich des Jubiläumsjahrs der Zunft Heini von Uri sind im Museum Sankturbanhof in Sursee die Geschichte der Zunft, der Fasnacht und der Gansabhauet einsehbar. Am Freitagabend fand die Vernissage statt. Die Ausstellung dauert bis am 10. September.



Zeremonie

Im zweiten Teil des Dreikönigsbots ziehen die Zünftigen mit Fackeln durch die dunkle Altstadt bis vors Rathaus. Begleitet werden sie von den Trabanten Tüfel, Lälli und Feuk sowie von Klängen der Surseer Guggenmusiken.

Zunftmeister, Kanzler, Zunftschreiber und der neue Heinivater erscheinen auf dem Rathausbalkon, wo der Heinivater ausgerufen wird.

Anschließend wird in der Tuchlaube des Rathauses in Anwesenheit von Zünftigen und Gästen die feierliche Inthronisation des Heinivaters vollzogen.



Für einmal nicht beim Heinivater zu Hause: Der Stuhl, auf welchem der Heinivater inthronisiert wird. Darauf sitzen dürfen die Besuchenden allerdings nicht.

*Foto Flavia Rivola*





Das Ausstellungskonzept stammt von einem Komitee, bestehend aus den drei Altheinivätern der Zunft, Ashish Arondekar, Oliver Jost und Oliver Schnieper, sowie den Kuratoren Nicole Bättig, Stadtarchiv, und Roger Stalder (Maskenbildner). Es seien Ideen eingebracht worden wie ein Konfettizimmer, ein Bööggverbrennen und dass man selber Guuggenmusik machen könne, erzählte Nicole Bättig anlässlich des Medienrundgangs. Diesen Wünschen habe man so weit wie möglich entsprochen. «Es war aber klar, Hitze und archäologische Objekte gehen nicht gut zusammen und Konfetti würden wir nie mehr aus den Holzbalken herauskriegen», schmunzelte Bättig. Statt Konfetti hat man sich nun mit gröberen Papierschnipseln beholfen und das Bööggverbrennen erlebt man in hautnaher Perspektive in einer Videoinstallation mit entsprechender Kameraführung.

In der Ausstellung «Zünftig – 150 Jahre Zunft Heini von Uri» sind Chroniken, die älteste bestehende Heinivater-Maske sowie Kostüme und Utensilien der Zunft zu sehen. So wird ein vertiefter Einblick in die Tätigkeiten und Bräuche der Zunft gewährt. Ebenso erfahren die Besuchenden, weshalb es im Jahr 1936 keinen Heinivater gab und die Zunft im Jahr 1957 sogar kurzzeitig aufgelöst wurde. Warum dann die «Heinerlizunft» in die Bresche sprang und wer dahintersteckte.

Die Rolle des Heinivaters war auch nicht durchgehend dieselbe und sollte 1952 sogar abgeschafft werden. Grund dafür war, dass sich aufgrund der horrenden finanziellen Ausgaben niemand mehr fand, der das Amt ausüben wollte. Als Narr hatte er eine kurze Zeit lang den Stellenwert eines Trabanten, der von einem Zunftmeister, ausgerüstet mit Dreispitz und Zepter, den Backel überreicht bekam.

Die Informationen stammen zum grössten Teil aus den minutiös geführten Chroniken der Zunft. Die Bücher enthalten handgeschriebene Protokolle und aufwendige Zeichnungen. Später habe die Zunft Zeitungsartikel und Fotos darin eingeklebt. Sie



sind vollständig digitalisiert und ausgewählte Stellen sind in der Ausstellung einsehbar, etwa das allererste Protokoll und die erste Satzung.

In der ersten Satzung der Zunft wurde festgelegt, dass «Politik und persönliche Beleidigung verpönt» seien. Dies aufgrund der damaligen starken politischen Polarisierungen in Konservative («Rote») und Liberale («Schwarze»), die man beide in der Zunft vereinen wollte.

Auch die Rolle der Frauen in der Zunft wird beleuchtet. Obwohl Frauen kein Amt in der Zunft übernehmen dürfen, sind sie doch seit Beginn an den meisten Anlässen, Besuchsfahrten und Umzügen dabei. Ein Heinivater ohne «Heinimamme» wäre nicht vorstellbar, so Nicole Bättig.

Die Ausstellung widmet sich nicht nur der Zunft allein, sondern auch den kulturellen Anlässen, die eng mit ihr verknüpft sind – der Fasnacht und der Gansabhaut.

## Interaktive Elemente

Zudem will die Ausstellung auch zum Nachdenken und Diskutieren anregen: Wie weit darf die Narrenfreiheit gehen? Sollen lebendige Traditionen – wie etwa die Gansabhaut – angepasst werden? Soll sich die Zunft verändern? An vielen Orten sind darum Posten integriert, wo sich die Besuchenden mit Post-its oder Punktvergaben direkt einbringen können.

Im Museumsgarten steht zudem eine Holzkonstruktion, aus welcher später ein Fasnachtswagen zum Thema «Maskenball» entstehen soll. Interessierte Schulen und Organisationen dürften eine der rund 100 Platten mitnehmen und gestalten, erklärte Nicole Bättig. Ebenfalls thematisiert werden Guuggenmusiken. Auch dort ist ein



interaktives Projekt vorgesehen, bei dem Aufnahmen digital hochgeladen werden können.



## Ein Jahr Vorbereitung

Für die Vorbereitungen der Ausstellung habe man ein Jahr lang Zeit gehabt, gibt Bättig auf Anfrage Auskunft. Abgabetermin sei gleich nach der Fasnacht gewesen. Inhaltlich habe sie nebst dem Zunftarchiv auch auf die Vorarbeiten des ehemaligen Stadtarchivars Stefan Röllin zurückgreifen können. Für die Co-Leiterin des Stadtarchivs Sursee sei dies eine tolle Gelegenheit gewesen, die Ausstellung mit ihrer Ausbildung an der Fachhochschule Graubünden, CAS Museumsarbeit, zu verbinden.

Bis am 10. September haben Interessierte Gelegenheit, diese interaktive und aufschlussreiche Ausstellung in die Zunft Heini von Uri und die Surseer Bräuche zu besuchen.

## Weitere Anlässe zur Ausstellung «Zünftig»

**Rundgänge durch die Ausstellung «mit zünftigem Einblick»** – begleitet von der Kuratorin Nicole Bättig und einem Altheinivater – gibt es am Samstag, 9. Mai, 14–15 Uhr, Mittwoch, 20. Mai, 18.30–19.30 Uhr und Donnerstag, 27. August, 18.30–19.30 Uhr. Eintritt 10 Franken, für Kinder gratis.

**Fürobe-Jassturnier** am Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr. Anmeldung bis am 21. Mai an [info@sankturbanhof.ch](mailto:info@sankturbanhof.ch)



**Maskenbasteln für Kinder** (6–16 Jahre) – angeleitet von Roger Stalder – findet in drei Teilen statt. Am Mittwoch, 10. Juni, 13.30–16.30 Uhr, wird die Maske modelliert, am 17. Juni, 13.30–16.30 Uhr, gekleistert und am Samstag, 22. August, 9–12 Uhr, bemalt. Die Kosten pro Kind, inkl. Material und Znüni, betragen 40 Franken. Anmeldung bis am 26. Mai an [info@sankturbanhof.ch](mailto:info@sankturbanhof.ch)

**Finissage** am Donnerstag, 10. September, 18.30 Uhr. Am Anlass wird der Umzugswagen, der von den Ausstellungsbesuchenden gestaltet wird, präsentiert.

**red**

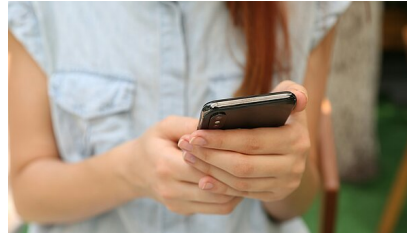




REGION

## Mitarbeitende als zentraler Erfolgsfaktor

RED - 02. MAI 2026



REGION

## Neue Hilfsnummer für Gewaltbetroffene

PD - 01. MAI 2026



REGION

## «Die Schuldenbremse hält unsere Finanzen im Lot»

ERNESTO PIAZZA - 01. MAI 2026



REGION

## Gesundheit: Luks erwirtschaftet 2025 einen Gewinn

SDA - 30. APRIL 2026





Mini Kompetenz,  
Ehri Secherheit.



Brigitte Röllin  
M 079 519 19 00, T 041 926 79 79  
Röllin+Partner Immobilien, Sursee



UNTERNEHMEN

GESCHICHTE

TEAM

OFFENE STELLEN

LESER-INNENRAT

ABO

DIGITAL ABO

PRINT & DIGITAL ABO

LIMITIERTER-ONLINEZUGANG

GESCHENKABO



WERBUNG

MEDIADATEN

INSERAT AUFGEBEN

BANNER BESTELLUNG

AGB

KONTAKT

**Surseer Woche AG**

Allee 1A

CH-6210 Sursee

Telefon 041 921 85 21

**Redaktion:** redaktion(at)surseerwoche.ch

**Verlag:** admin(at)surseerwoche.ch

**Anzeigen:** inserate(at)surseerwoche.ch

**Öffnungszeiten**

**Montag bis Donnerstag:** 8 - 12 Uhr, 13.30 - 17 Uhr

**Freitag und vor Feiertagen:** 8 - 12 Uhr, 13.30 - 16 Uhr

**Feiertage:** geschlossen



